

Kick fair! Aktionen mit Fußbällen aus fairem Handel

Die folgenden Beispiele aus Kommunen zeigen, wie man vor Ort erfolgreich für faire Fußbälle werben und diese verbreiten kann – und vor allem noch viel Spaß dabei hat. Die verschiedenen Aktivitäten bieten sich auch für öffentliche Aktionen wie Nachhaltigkeitstage oder Feste an und können dabei teilweise auch darüber hinaus fest verankert werden



Offenburg: Stadt, Sportverein und Weltladen gemeinsam für faire Bälle

Bei den Nachhaltigkeitstagen Baden-Württemberg 2014 drehte sich am Samstag auf dem Offenburg-Wochenmarkt alles um den Fußball. Unter dem Motto „Fair und nachhaltig ins Schwarze“ gab es ein Torwandschießen mit fair gehandelten Bällen, einen Informationsstand mit einer kleinen Ausstellung zum Thema samt Fußballquiz sowie der Möglichkeit, einmal einen Ball selbst zu nähren. Der Weltladen Regentropfen verkaufte Bälle aus fairem Handel und der VfR Elgersweier informierte über seine mehrfach ausgezeichneten Aktivitäten zur Nachhaltigkeit. Dritter Kooperationspartner und Veranstalter war die Stadt Offenburg.

Info-Kasten: Weltläden und faire Bälle

Als Kooperationspartner bieten sich vor allem die örtlichen Weltläden an. Eine Übersicht der Weltläden findet sich unter <http://www.sez.de/themen/fairer-handel/weltlaeden-in-baden-wuerttemberg/>. Die beste Übersicht zu fair gehandelten Bällen bietet das Eine-Welt-Zentrum Herne: http://www.ewz-herne.de/fileadmin/EWZ_files/Faire_Balliste_2014_02.pdf

Faires Torwandschießen: Weitere Beispiele aus Wiesloch und Karlsruhe

Diese Aktion ist bei nahezu allen Veranstaltungen unter freiem Himmel oder in Hallen als Magnet zu empfehlen und fand bisher z.B. bei Nachhaltigkeitstagen in Dornstadt (s.u.) und Wiesloch viel Anklang. In Wiesloch stellte der Jugendgemeinderat am Samstag nachmittag eine Torwand der Hopp-Aktion „Anpfiff fürs Leben“ im Hof des Jugendzentrums auf. Dann konnte mit dem fair gehandelten Landesball (siehe Anhang!) um die Wette geschossen werden, wofür faire gehandelte Bälle oder Süßigkeiten als Preise winkten. Gleichzeitig wurde der Aktionskoffer zur Herstellung eines fairen nachhaltigen Fußballs vorgestellt und auf einer Pinnwand auf die Problematik der Kinderarbeit hingewiesen. Zielgruppen waren Jugendliche von 9 bis 17 Jahren.

Beim jährlichen „Tag der Erneuerbaren Energien“ auf dem Karlsruher Windmühlenberg wurde im Rahmen des reichhaltigen Kinderprogramms auch die aus dem ZDF-Sportstudio bekannte Torwand angeboten. Wer dort mit fairen Bällen in die beiden berühmten Löcher traf, bekam einen fair gehandelten „Energico“-Energie-Riegel aus dem Weltladen. Verbunden wurde dies mit Informationen zu fairen Bällen.

Eigene Nachhaltigkeitsfußbälle aus Plastiktüten und Infos zu fairen Bällen in Vaihingen/Enz

Bei den Nachhaltigkeitstagen 2014 auf dem Betriebsgelände der Firma Ensinger informierte die Lokale Agenda Vaihingen/Enz an Ihrem Info-Stand nicht nur zu fairen Bällen und bot diese samt dem nachhaltigen Landesball zum Kicken, sondern dort gab es auch die Gelegenheit, aus Plastiktüten und Schnüren selbst Bälle zu basteln, was von den Kindern begeistert wahrgenommen wurde.

Diese Bastelaktion ist geeignet für Kinder von 5 bis max. 12 Jahre, man braucht sehr viele Plastiktüten (oder Stoffreste), Schnur oder Wollfaden und Scheren. Für einen Ball werden ca. 20 Tüten je nach Materialdicke und zur Fertigung eines Balls ca. 20 Minuten benötigt. Eltern und Standhelfer haben mitgeholfen. Beim Arbeiten, wickeln des Balls, bleibt viel Zeit zum Erzählen. Untermalen könnte man solche Aktionen künftig noch mit passender Musik. Diese besonders in Afrika und Südamerika gebräuchliche „Eigenproduktion“ von Bällen ist im folgenden Info-Kasten genauer beschrieben.

Ferner waren kleine transportable Tore über eine Schule ausgeliehen worden. Die Kinder durften mit den Fairtrade-Bällen darauf loskicken, was sehr viel Spaß machte. Aus Personal-, Platz- und Zeitmangel konnte kein Turnier organisiert werden – bei anderen Aktionen wäre dies bei diesen Voraussetzungen möglich. Interessante Erkenntnis dieser Aktion war, dass für die meisten BesucherInnen Fairtrade-Bälle etwas ganz Neues war.

Info-Kasten: Recycling-Fußbälle wie in Afrika und Südamerika

Ein sehr beliebtes Kinderspielzeug in Afrika und Südamerika sind selbst gebastelte Fußballbälle – aus allem, was man dazu findet: Plastiktüten, Stoffreste oder getrocknete Bananenbaumrinde, Recycling-Material. Da sich dort nur wenige „richtige“ Fußballbälle leisten können, werden die Bälle eben so selbst produziert. Diese Recycling-Kugeln werden dann von Schnüren zusammengehalten. Wie man so etwas basteln kann, zeigt die „Aktion Tagwerk Bastelstunde - Fußball aus Plastiktüten“ im neunminütigen youtube-video: <http://www.youtube.com/watch?v=J9PkA2V2f6A>

Damit können auch Themen wie Recycling und Ressourcenschonung oder die Lebensumstände von Kindern in Afrika oder Brasilien verdeutlicht und als Nachhaltigkeitsthemen vermittelt werden. Als Kooperationspartner bieten sich dafür die zuständigen Abfallstellen bei Kommune oder Landkreis und Eine-Welt-Gruppen an.

Auf Robben-Island, der Gefängnisinsel des Apartheidregimes in Südafrika, auf der auch Nelson Mandela 18 Jahre inhaftiert war, war auch das Fußballspielen verboten. Bis die Gefangenen dies nach drei Jahren durchgesetzt hatten, wurde in den Massenzellen heimlich gekickt. Als Bälle dienten verknotete Häftlingshemden. Die Schlafmatten wurden zusammengerollt und als Minitore improvisiert. Lautes Jubeln war nicht möglich.

Recycling-Fußbälle und beim Torwandschießen faire Bälle gewinnen: Dornstadt

Diese Aktion mit Recyclingbällen wurde in Baden-Württemberg erstmals erfolgreich in Dornstadt beim Markt der Möglichkeiten für Nachhaltigkeit und Fairtrade eingesetzt. Nicht nur Kinder bastelten begeistert aus Plastiktüten und Stoffresten „ihren“ eigenen Fußball. Wer dann mit diesem beim Torwandschießen traf, konnte auch noch einen fair gehandelten Fußball gewinnen. Mit dabei war auch der Bürgermeister.

Informationsveranstaltungen mit Weltläden in Schulen oder Sportvereinen: Backnang

Über faire Fußballbälle und alles was damit zusammenhängt, kann vor Ort am besten der nächste Weltladen informieren. Der Weltladen Backnang tat dies im Rahmen eines Fußballturniers mit einer Unterrichtseinheit „Faire Bälle“. Das Programm sah wie folgt aus:

1. Kurze Einführung ins Thema „Fairness“
2. ca. 8 Minuten Film über die Ballproduktion

3. Möglichkeiten einen echten Ball mit Original-Material selbst zu nähen, was meist nach 3 – 4 Stichen aufgegeben wurde
4. Erläuterungen zur Ballproduktion, zum Fairen Handel und zu unterschiedlichen Arbeitsbedingungen
5. Zusammentragen von Vorschlägen, wie die Welt fairer gestaltet werden könnte.

Das Ball-Material wurde vor Jahren von der gepa angeboten: Ein Ordner mit Film, DIAS und viel Infos rund um den Fußball. Außerdem ein Materialkoffer mit dem kompletten Original-Material, wie es in Pakistan zu Herstellung eines Fußballs verwandt wird. Dies geschah in einem Schulturnier aller 3. und 4. Klassen aus Auenwald. Die Schüler wurden in Mannschaften zu 7 Spielern eingeteilt die jeweils gegeneinander zu spielen hatten. Zwischen den einzelnen Spielen hatten die Schüler relativ viel „Leerlauf“ der mit zahlreichen Stationen rund ums Thema Fußball gefüllt wurde. Der Weltladen und seine Unterrichtseinheit waren ein Teil dieses „Stationenlaufes“ mit 6 x jeweils 2 Mannschaften (ca. 20 Kinder) für ca. 25 – 30 Minuten.

Info-Kasten: Faire Bälle als Thema im Unterricht

Wie in Backnang kann man gut eine Unterrichtsstunde oder einen Informationsabend im Sportverein gestalten. Die Aktion www.fair4you-online.de bietet als Download kostenlos einen Unterrichtsbaustein mit Arbeitsblättern „Fair play in der Ballherstellung“ an: http://www.fair4you-online.de/cms/media/pdf/faire_klassen/unterrichtseinheiten/baustein_fussball.pdf

Hierzu gibt es auch einiges weitere an Informationsmaterial, das der Weltladen in Karlsruhe zu einer kostenlos ausleihbaren Lerntasche für Schulen zusammengestellt hat und auch einen guten Überblick zu solchen Materialien gibt. Dort finden sich Einführungsbroschüren zum fairen Handel (möglichst kostenlose für Klassensätze), Basisbücher, Unterrichtsmaterialien, Medien wie eine DVD mit Filmen zum Thema, sowie viele Informationen und Aktionen. Dabei wird oft auf kostenlose Downloads zurückgegriffen. Das Inhaltsverzeichnis mit einer Kurzbeschreibung der einzelnen Materialien findet sich als Download <http://www.apdw.de/> (>Bibliothek).

Und eine tolle Aktion dafür bietet die obigen Beispiele: Wie in Brasilien oder Afrika bastelt man seinen Fußball aus „Abfall“ und lernt dabei selbst nachhaltig die Verhältnisse in diesen Ländern und praktisches Recycling kennen.

Faires Fußballturnier mit Schulen in Heidelberg

Bei der Veranstaltung für ein „faires Fußballturnier“ in der SoccArena in Kirchheim arbeiteten der Sportkreis Heidelberg, das städtische Agenda-Büro, das Eine-Welt-Zentrum und die Heidelberger Sparkasse Hand in Hand. Fair waren dabei nicht nur die Bälle und die T-Shirts, sondern auch die Regeln und die Verpflegung. Kinder unterschiedlicher Herkunft wurden dazu animiert, miteinander zu spielen, sich auszutauschen und sich ihrer Kulturunterschiede bewusst zu werden. Das Thema Lernen wurde mit Kurzfilmen über fair gehandelte Produkte und einem „Eine-Welt-Quiz“ kindgerecht aufbereitet. Die Veranstaltung endete mit einem Höhepunkt, der Siegerehrung aller teilnehmenden Mannschaften durch den Fanbeauftragten des benachbarten Bundesligisten TSG 1899 Hoffenheim.

Faires Fußballspiel der Bürgermeister im Ostalbkreis

Unter dem Motto „KickFair“ fand bei den Nachhaltigkeitstagen 2014 am Samstag ein Event im VR-Bank-Sportpark bei der TSG Hofherrnweiler-Unterrombach 1899 e.V. Fußball statt, wo fairtrade und Nachhaltige Entwicklung präsentiert wurden. Der Aalener Oberbürgermeister Rentschler nahm um 16.30 Uhr den Anstoß für das Spiel der TSG-Auswahl gegen die Bürgermeister-Auswahl Ostalbkreis mit einem fair produzierten nachhaltigen Landesfußball (siehe Anhang) vor. Dazu gab es weitere Informationen zum Thema. Übrigens: Die Bürgermeisterauswahl siegte mit drei zu eins.

Öffentlichkeitsarbeit und Flyer in Ludwigsburg und Karlsruhe

In Ludwigsburg informierte eine Foto-Ausstellung zur Frauen-Fußball-WM über Frauenfußball. Dabei wurden den Juniorinnen der Spvgg Schloßlesfeld die von einem Sportgeschäft gespendeten

fairen Fußballer überreicht. Der von der Agenda-Fairtrade-Gruppe erstellte Flyer ist noch als Download im Netz. Fair-zertifizierte T-Shirts oder Bälle müssen nicht teurer sein als andere Produkte in vergleichbarer Qualität. Das war die Botschaft, die von der Fairtrade-Agendagruppe den zahlreich versammelten Sportvereinen bei der städtischen Sportlerehrung am 1.3.2013 vermittelt wurde. Darüber konnten sich Vereine am Informationsstand oder bei persönlichen Gesprächen überzeugen. Auch dazu findet sich für Nachahmer ein schöner Flyer als Download:

<http://www.agenda21.ludwigsburg.de/agendaprojekte-ludwigsburg/faierer-handel/aktionen/>

In Karlsruhe informierte der Weltladen anlässlich der für die Stadt Karlsruhe beschlossenen fairen Beschaffung von Produkten mit Info-Ständen und Flyern in den städtischen Kantinen. Ein Thema dabei: Fair gehandelte Fußballer. Der Flyer findet sich als Download unter: <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/51884/>

Faire Bälle für Kitas in Heidelberg und für Kommunionskinder in Rheinstetten

Pünktlich zur Europameisterschaft konnten sich die Kinder der städtischen Kindertagesstätten in Heidelberg freuen: jede Einrichtung erhielt von der Stadt einen fair gehandelten Fußball geschenkt. Verknüpft wurde dies mit Aktivitäten im Rahmen der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“, um nachhaltiges Handeln bereits in den Kindergärten zu vermitteln. In Rheinstetten bekam im Rahmen der bundesweiten Aktion „Fit for fair“ auf Initiative des Agenda-Arbeitskreises Eine-Welt jedes Kommunionskind einen fairen Fußball von seinem Sportverein überreicht.

Faire Bälle für Sportvereine in Aidlingen, Stuttgart-Vaihingen und Heidelberg

In den beiden mit dem Siegel „Fairtrade-Town“ ausgezeichneten Kommunen Stuttgart-Vaihingen und Aidlingen wurden die örtlichen Fußballvereine durch die Initiativen der örtlichen Eine-Welt-Gruppen mit fairen Bällen ausgestattet. In Vaihingen will man Sponsoren finden, die künftig die Mehrkosten übernehmen. Neben den Fußballern waren dort auch die Volleyballer mit der Qualität der fair gehandelten Bälle sehr zufrieden. In Heidelberg erhielten alle Sportvereine, die sich am dortigen „Sport-Umwelt-Team“ von Stadt und Sportkreis Heidelberg beteiligten, faire Bälle zum Testen. Die TSG Rohrbach wurde zu ihrem 90-jährigem-Jubiläumsturnier dabei extra mit fairen Bällen versorgt.

Die Wette mit dem Gemeinderat: Faire Bälle für die Schulen in Kirchheim unter Teck

Die Wette des Weltladens: Die Gemeinderäte aus Kirchheim schafften es nicht, in zwei Stunden rund ums Rathaus so viel fairen Kaffee zu verkaufen, wie es braucht, um die neu gewählte Oberbürgermeisterin aufzuwiegen. Natürlich ein gutes Motiv für Presse und Öffentlichkeit! Die Räte haben es geschafft und verhalfen damit den Schulen in Kirchheim zu nagelneuen Fußballern aus fairer Produktion. Diese Bälle ließ der Weltladen als Wetteinsatz für alle 14 Schulen der Stadt springen. Und es wurde weit mehr fairer Kaffee aus dem Weltladen verkauft, als für die Wiege-Wette benötigt. Die häufigste Frage der Lehrerinnen und Lehrer bei der Übergabe der Bälle ein paar Wochen später im Weltladen war die nach einer Liste: der Preis- und Bestell-Liste für die Bälle. So wurden letztendlich die Menschen in Pakistan, die diese Bälle herstellen, zu Gewinnern der Wette in Kirchheim.

Ein Blick über die Landesgrenze:

Faire Bälle an Münchens Schulen

Beim Sportunterricht an den Münchner Schulen geht es künftig noch fairer zu: Dafür schenkte die Landeshauptstadt München im Februar 2014 insgesamt 310 Schulen 2.000 fair produzierte und gehandelte Sportbälle. Die bisher zertifizierten Bälle tragen allesamt das Fairtrade Logo von Transfair (e.V.). Bei dem geschenkten Bällen handelt sich um 1.200 Matchfußbälle, 400 Trainingsfußbälle und 400 Jugendhandbälle. Der Anschaffungspreis lag insgesamt bei knapp 32.000 Euro. Dieser Beschaffung ging ein Balltest im Sommer 2013 voraus: Die Landeshauptstadt München hatte eine Charge derzeit auf dem deutschen Markt verfügbarer fair produzierter Bälle beschafft und Sport-

Lehrerinnen und -lehrer gebeten, diese zu testen. Es gibt mehr als zehn Ballarten für den Sportunterricht – vom Volleyball über den Handball bis zum Fußball, die zusätzlich als Turnier- oder Trainingsbälle klassifiziert sind. Dank des Mitwirkens am Balltest ist es gelungen, bereits die Fuß- und Handbälle zu ermitteln, die sowohl fair produziert werden als auch den Ansprüchen der Sportfachlehrkräfte genügen. Seit Beginn 2014 gilt nun ein neuer Sportballrahmenvertrag, über den die für gut befundenen Bälle abgerufen werden können.

http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt/Presse_und_Veranstaltungen/Faire_Baelle.html

Fairer Stadt- und Agenda-Ball Düsseldorf

„Lokale Agenda 21 – Landeshauptstadt Düsseldorf“ steht auf den fair gehandelten Bällen, die der Oberbürgermeister 2006 vorstellte. Die Stadt verschenkt sie in Düsseldorf und weltweit als faire Zeichen vom Rhein. Städtische Jugendeinrichtungen, Schulen, das Sportamt und andere städtische Einrichtungen kaufen sie regelmäßig. Der Vertrieb erfolgt über Weltläden und die Stadt. Interessierte Schulen und Vereine können die Bälle im Umweltamt bestellen – für größere Mengen gibt es Rabatt. An diese Aktion schloss sich ein jährlicher „Fairständnis-Cup“ des Stadt-Sportbundes an. Für Nachahmer finden sich weitere Informationen, ein Flyer und ein Poster „Fair Play“ als Download unter: http://www.duesseldorf.de/agenda21/projekte/projekt_34.shtml

Faire Bälle in Mainzer Sportgeschäften und Schulen

Anlässlich der Fußballweltmeisterschaft überreichte der Mainzer Oberbürgermeister eine gemeinsame Auszeichnung des Weltadens und der Stadt Mainz an drei Sportgeschäfte, die faire Bälle in ihr Sortiment aufgenommen haben. Die drei gelben Plakate „Faire Fußbälle in Mainz“ hängen nun für jeden sichtbar im Eingangsbereich dieser Geschäfte. Die Mainzer Bevölkerung hatte die fairen Bälle schon bis dahin im Weltladen stark nachgefragt. Verbunden wurde dies mit einer Kampagne an den Mainzer Schulen über die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Fußbällen.

Anhang:**Der faire Landesball für die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg 2015**

Für die Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg gibt es als Belohnung für Teilnehmer einen fairen Landesball mit eigener Gestaltung, was ab 300 Exemplaren (auch für Nachahmer!) möglich ist.

**Unser Handelspartner Talon-Sports: ein nachhaltiger Betrieb**

Die Stadt Sialkot im Nordosten Pakistans ist das weltweite Zentrum der Ballproduktion. 70-80% aller Bälle weltweit kommen von dort. Seit 1998 gibt es fair gehandelte Fußball- und inzwischen auch fair gehandelte Volley-, Basket- und Rugby-Bälle. Talon Sports ist ein dort ansässiger Familienbetrieb mit rund 900 MitarbeiterInnen, der schon seit 1998 fair gehandelte Bälle liefert. Neben hohen Sozialstandards gibt es ein international zertifiziertes Qualitäts- sowie ein Sicherheits- und Umweltmanagement. Über die Verwendung der Mehreinnahmen aus dem Fairen Handel entscheidet eine Vereinigung aus acht gewählten Belegschaftsvertretern und drei Vertretern des Managements. Die Mehreinnahmen fließen in höhere Stücklöhne (16% -25% mehr als für einen konventionellen Ball), in ein Gesundheitszentrum, eine Vorschule für drei- bis fünfjährige Kinder, in Kleinkredite zur Existenzgründung (woraus bereits Dorfläden oder Frisörgeschäfte entstanden) und in einen besseren Arbeitsschutz. In Planung ist ein Genossenschaftsladen. Vorbild ist Talon Sports auch beim Erhalt von Frauenarbeitsplätzen in eigenen Nähzentren und beim Monitoringprogramm gegen Kinderarbeit. Weitere Informationen: <http://www.talonfairtrade.org/>.

Talon Sports beliefert die großen fairen Importeure für Bälle in Deutschland wie Gepa, El-Puente oder das FairTradeCenter Breisgau, woher auch unser Landesball stammt. Dieser handgenähte „Ethletic-Premier“ für hohe Ansprüche im gehobenen Amateurbereich in der Standardgröße 5 besteht aus 32 Panelen, einer Außenschicht aus erstklassigem Polyurethan, 4 Innenschichten (Polyester-Bahnen) und einer austarierten Latexblase aus FSC zertifiziertem und fair gehandeltem Naturkautschuk. FSC steht für Forest Stewardship Council als Siegel für eine vorbildliche Bewirtschaftung von Waldflächen und Plantagen.

Was ist das Besondere an unserem nachhaltigen Landesfußball?

Unser Landesball stammt nicht nur aus Fairem Handel, er wird auch umweltfreundlich hergestellt. Damit sind wesentliche Kriterien dessen erfüllt, was als „nachhaltige Entwicklung“ unsere Gesellschaft zukunftsfähig machen soll: nämlich die Berücksichtigung von sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Belangen. Die ETHLETIC –Bälle sind mit hochwertigen Latexblasen ausgestattet - der dafür verwendete Gummi wird auf vorbildlich bewirtschafteten Plantagen gewonnen und wird entsprechend der Kriterien des Fairen Handels importiert: die Lieferplantagen erhalten einen Fair Trade Aufschlag je kg Gummi, über dessen Verwendung die Belegschaft entscheidet. Auf Beschluss des gemeinsamen Gremiums (joint body) einer südindischen Plantage wird daraus beispielsweise ein Fonds für die Finanzierung weiterführender Bildung für Kinder von Arbeiterinnen und Arbeitern der Plantage finanziert.

ETHLETIC Bälle von FairDeal Trading haben, von wenigen, technisch bedingten Ausnahmen abgesehen, aus Umwelt- und Qualitätsgründen Ballblasen aus Latex. Dieser Stoff ist – im Gegensatz zu den meist verwendeten Blasen aus künstlichem Gummi – ein Naturprodukt, die Blasen verlieren daher im Lauf der Zeit auf natürliche Weise etwas Luft. Das ist normal. In diesem Fall genügt es, ein wenig nachzupumpen. Sollte Ihr ETHLETIC Ball jedoch in Stunden oder Tagen deutlich an Druck verlieren, ist das nicht in Ordnung, und der Hersteller bietet auf seiner Homepage extra an, sich wegen eines Ersatzballs mit ihm in Verbindung zu setzen. Da die Bälle von Hand genäht sind, kommt es in Einzelfällen beim Nähen zu einer Verletzung der Blase, die bei der letzten Qualitätskontrolle nicht immer auffällt.

Viele andere, besonders billige Bälle, haben eine Außenhaut aus PVC oder PVC/PU-Gemisch. PVC ist ein Umweltgift und stellt eine ernstzunehmende Belastung für Umwelt und Gesundheit dar. Aus diesen Gründen verzichtet der Hersteller unseres Landesballs auf die Verwendung von PVC. Bälle aus PVC sind in der Regel auch von schlechterer Qualität und nutzen sich schneller ab als Bälle aus hochwertigem Polyurethan (PU). Weitere Informationen: <http://www.fairtradecenter.info/dokumente/ETHLETIC-Sportbaelle.pdf>

Weitere Informationen

Gerd Oelsner, Nachhaltigkeitsbüro der LUBW
Postfach 100163, 76231 Karlsruhe
Tel. 0721/5600-1450
E-Mail: gerd.oelsner@lubw.bwl.de
www.lubw.baden-wuerttemberg.de

